

Preiset den Herrn! Liebe Schwestern und Brüder, P. Bobby begrüßt euch wieder im Namen Jesu Christi zu den Betrachtungen am 288. Tag unserer Bibelreise. Unser heutiges Lesepensum umfasste Jesus Sirach 26, Jeremia 17+18 und und das letzte Kapitel des Matthäusevangeliums, Kapitel 28.

In Jesus Sirach 26 Vers 1-4 lesen wir nun den Gegenpart zur im Kapitel 25 beschriebenen boshafte Frau; hier ist die Rede davon, welchen Segen die rechte Frau bringt: *„Selig der Mann einer guten Frau! Die Zahl seiner Tage verdoppelt sich. Eine mutige Frau macht ihren Mann froh, seine Jahre wird er in Frieden vollenden.“* Vers 13-18: *„Die Anmut der Frau entzückt ihren Mann, ihr Wissen stärkt seine Glieder. Eine Gabe des Herrn ist eine schweigsame Frau, unbezahlbar ist eine mit guter Bildung. Anmut über Anmut ist eine schamhafte Frau; nichts kommt einer gleich, die sich selbst beherrscht. Wie die Sonne aufstrahlt in den Höhen des Herrn so die Schönheit einer guten Frau als Schmuck ihres Hauses.“* Gewarnt wird vor der eifersüchtigen Frau, die viel Leid und Stress verursacht. Gefährlich für die Familie ist eine trunksüchtige Ehebrecherin, die in Folge eine missratene Tochter haben wird, da sie die Sünde auf ihre Kinder überträgt. Zum Schluss folgen zwei Warnungen (Vers 28-29): *„Über zwei Dinge ist mein Herz betrübt, über das dritte packt mich die Wut: Ein Krieger, der Mangel leidet, kluge Männer, wenn sie unredlich behandelt werden; einer, der von der Gerechtigkeit zur Sünde abweicht, den bestimmt der Herr für das Schwert. Schwerlich bleibt ein Händler frei von Schuld; ein Kaufmann hält sich nicht rein von Sünde [da die Versuchungen groß sind].“*

Kommen wir nun zu Jeremia 17. In den ersten vier Versen sind die fatalen Folgen der Götzenanbetung von Juda beschrieben. Eine Zusammenfassung dazu finden wir im Vers 4: *„Du musst durch dein Verschulden von deinem Erbteil lassen, das ich dir gegeben habe. Ich mache dich zum Sklaven deiner Feinde in einem Land, das du nicht kennst. Denn ihr habt das Feuer meines Zorns entzündet, das für immer lodert.“* Die Anbetung falscher Götter ist in der Bibel immer wieder erwähnt, da sie das Feuer von Gottes Richtspruch auf die Menschen herabzieht.

In den Versen 5-13 lesen wir vom Glück des Menschen, der auf den Herrn vertraut, aber auch vom Schicksal derer, die sich von Gott abwenden. Vers 13: *„Du Hoffnung Israels, HERR! Alle, die dich verlassen, werden zuschanden. Die sich von mir abwenden, werden in den Staub geschrieben, denn sie haben den HERRN verlassen, den Quell lebendigen Wassers.“* Danach folgt das wunderbare Gebet des Propheten, das wir bei unseren Exerzitien oft gebetet und gesungen haben (Vers 14-18): *„Heile mich, HERR, so bin ich geheilt, hilf mir, so ist mir geholfen; ja, mein Lobpreis bist du!“* Es ist ein Ausdruck meiner Freude über den Herrn, der die Quelle meiner Freude ist. Preiset den Herrn!

Dann folgt eine Beschreibung der Bosheit und Durchtriebenheit der Feinde des Propheten. Vers 19-27 spricht von der Wichtigkeit, den Sabbat einzuhalten. Der Herr ermahnt uns, darauf zu achten, dass der Sabbat nicht zum Werktag wird. Klar sind seine Anweisungen: *„So spricht der HERR: Hütet euch um eures Lebens willen, am Tag des Sabbats eine Last zu tragen und durch die Tore Jerusalems hereinzubringen!“* Der Sabbat – der Sonntag – ist ein Ruhetag, ein Tag des Gebetes und ein Tag der Freude im Herrn. Halleluja!

Zu Beginn des 18. Kapitels des Buches Jeremia erging das Wort des Herrn an Jeremia, sich zum Haus des Töpfers zu begeben, wo Gott ihm Seine Worte mitteilen würde. Es ist unglaublich schön, wie Gott uns immer wieder inspiriert, in eine gewisse Kirche oder an bestimmte Orte zu gehen, wo Er zu uns sprechen möchte. Damit wird die Wichtigkeit unterstrichen, im Gehorsam zu bleiben.

Nun folgt die Ankündigung des Herrn, was mit den Völkern und Königreichen passieren wird. Sein Wille wird ausgeführt, so wie auch ein Töpfer seinen Ton formt. Vers 6: *„Kann ich nicht mit euch verfahren wie dieser Töpfer, Haus Israel? - Spruch des HERRN. Siehe, wie der Ton in der Hand des Töpfers, so seid ihr in meiner Hand, Haus Israel.“* Hierin kommt die vollkommene und allumfassende Macht des Herrn über die ganze Welt und uns alle zum Ausdruck. Es steht in Seiner Macht, den Richtspruch über Sein Volk zu sprechen, aber auch, Barmherzigkeit zu üben. Halleluja.

Im zweiten Teil finden wir das Gebet des Propheten Jeremia gegen seine Feinde. Es ist ein Fluchpsalm, in dem er darum bittet, dass die Menschen, die sich gegen ihn verschworen haben, zu Schaden kommen. Vom Komplott lesen wir im Vers 18: *„Sie aber sagten: Kommt, lasst uns gegen Jeremia Pläne schmieden! Denn nie wird dem Priester die Weisung ausgehen, dem Weisen der Rat und dem Propheten das Wort. Kommt, wir wollen ihn mit Worten schlagen und auf keines seiner Worte achten.“* Wir sehen, wie verdorben diese Menschen zu diesem Zeitpunkt der Geschichte Judas waren. Sie wollten die harte und unbequeme Wahrheit von Jeremia nicht hören, hatten aber nichts gegen die Irrlehren und Falschheiten der Pseudo-Heiligen. So ist es auch heute: Alle hören gerne Menschen zu, die sie in dem bestärken, was sie falsch tun, die sich aber komplett gegen den Propheten stellen. Uns mutet dieses Gebet von Jeremia, der normalerweise so mitfühlend war, als sehr befremdlich an. Wie konnte er nur um die Bestrafung des Volkes beten? In der Tat hatte Jeremia Gottes angekündigte Strafen über Juda mit anderen Worten wiederholt. Gott hatte Sein Urteil bereits verkündet und nun betete Jeremia darum, dass Sein Wille geschehen möge. Das ist die Erklärung hierzu. Halleluja!

Heute sind wir mit dem Kapitel 28 am Ende des Matthäusevangeliums angelangt. Ich lese euch Vers 2 vor: *„Und siehe, es geschah ein gewaltiges Erdbeben; denn ein Engel des Herrn kam vom Himmel herab, trat an das Grab, wälzte den Stein weg und setzte sich darauf.“* Der Hl. Petrus Chrysologus, Erzbischof von Ravenna, kommentiert hierzu wie folgt: *„Ein Engel stieg herab und wälzte den Stein weg. Er wälzte den Stein nicht weg, um dem Herrn einen Fluchtweg zu verschaffen, sondern um der Welt zu zeigen, dass der Herr bereits auferstanden war. Er wälzte den Stein zurück, um seinen Mitknechten zu helfen zu glauben, nicht um dem Herrn zu helfen, von den Toten aufzuerstehen. Er wälzte den Stein um des Glaubens willen weg, weil er um des Unglaubens willen über das Grab geschoben worden war. Er wälzte den Stein weg, damit der, der den Tod gefangen genommen hatte, den Titel des Lebens erhalten würde. Betet, Brüder, dass der Engel jetzt herabsteigt und alle Härte unseres Herzens wegschiebt und unsere verschlossenen Sinne öffnet und unserem Verstand verkündet, dass Christus auferstanden ist, denn so wie das Herz, in dem Christus lebt und regiert, der Himmel ist, so ist auch das Herz, in dem Christus tot und begraben bleibt, ein Grab. Damit alle zum Glauben kommen, dass Er, so wie er gestorben ist, auch verwandelt wurde. Christus, der Mensch, hat gelitten, ist gestorben und begraben worden; als Gott lebt Er, regiert Er, ist Er und Er wird ewig sein.“* Halleluja!

Dann kommen wir zum Vers 9: *„Und siehe, Jesus kam ihnen entgegen und sagte: Seid gegrüßt! Sie gingen auf ihn zu, warfen sich vor ihm nieder und umfassten seine Füße.“* Wieder hören wir uns den Hl. Petrus Chrysologus an, dessen Kommentar sehr schön ist:

Unterwegs *„kam ihnen der Herr entgegen und sagte: Seid gegrüßt!“* Während dieser Begegnung erschreckt Er sie nicht mit Seiner Macht, sondern kommt ihnen mit der Inbrunst Seiner Liebe entgegen. Er erschreckt sie nicht mit seiner Autorität, sondern grüßt sie herzlich. Er bindet sie mit

dem Bund des Bräutigams, nicht mit dem Recht des Herrschers. Er ehrt sie mit der Liebe eines Bruders. Er grüßt sie mit einer freundlichen Begrüßung. Einst hatte er zu seinen Jüngern gesagt: „*Grüßt niemanden auf dem Weg.*“ (Lk 10,4) Warum also grüßt dieser Besucher sie hier auf dem Weg so schnell? Er wartet auch nicht darauf, erkannt zu werden. Er verlangt nicht, verstanden zu werden. Er lässt sich nicht in Frage stellen. Vielmehr grüßt Er sofort und mit Begeisterung. Er tut dies, weil die Kraft Seiner Liebe alles überwindet und übertrifft. Außerdem grüßt Christus dadurch selbst die Kirchengemeinde. Er macht ihr Herz zu Seinem eigenen und nimmt so ihren Leib in Sein Eigentum auf, wie der Apostel sagt: „*Er ist das Haupt, der Leib aber ist die Kirche.*“ (Kol 1,18) Schon dieser Gruß zeigt deutlich, dass in diesen Frauen die gesamte Kirche wohnt. Sie werden mit jenen Jüngern verglichen, die Christus tadelte, weil sie die Auferstehung in Frage stellten. Er zerstreute ihre Ängste, indem er Seine Seite und die tiefen Löcher der Nägel zeigte. Er nahm Nahrung zu sich, um ihren Glauben wiederherzustellen.“ Soweit der Kommentar des Hl. Petrus Chrysologus.

Als letzten Vers betrachten wir heute den Vers 18: „*Da trat Jesus auf sie zu und sagte zu ihnen: Mir ist alle Vollmacht gegeben im Himmel und auf der Erde.*“ Der Hl. Hieronymus hat eine schöne Erklärung für uns: „*Da trat Jesus auf sie zu und sagte zu ihnen: Mir ist alle Vollmacht gegeben im Himmel und auf der Erde.*“ Diese Vollmacht wurde Ihm gegeben, Ihm, der gerade gekreuzigt worden war, der in einem Grab begraben wurde, tot im Grab lag und danach auferstanden war. Ihm wurde Vollmacht im Himmel und auf Erden gegeben, damit Er, der einst im Himmel herrschte, auch auf Erden durch den Glauben seiner Gläubigen herrschen kann. „*Darum geht und macht alle Völker zu meinen Jüngern; tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.*“ Zuerst lehren sie alle Völker; dann taufen sie die, die sie belehrt haben, mit Wasser, denn der Leib ist nicht fähig, das Sakrament der Taufe zu empfangen, bevor die Seele die Wahrheit des Glaubens empfangen hat. Sie wurden auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes getauft, damit die Drei, die in der Gottheit eins sind, auch in der Selbsthingabe eins sind. Der Name der Dreifaltigkeit ist der Name des einen Gottes. „*und lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch geboten habe. Und siehe, ich bin mit euch alle Tage bis zum Ende der Welt.*“ Was für eine wunderbare Fügung Gottes! Er befahl den Aposteln, zuerst alle Völker zu lehren und sie dann im Sakrament des Glaubens zu taufen. Nach der Glaubensunterweisung und der Taufe, waren sie zu lehren, alles zu beachten, was Er ihnen befohlen hatte. Damit wir nicht denken, dass diese Gebote von geringer Bedeutung oder von geringer Zahl sind, fügte er „*alles, was ich euch geboten habe*“ hinzu, damit diejenigen, die glauben und in der Dreieinigkeit getauft werden sollten, alles befolgen würden, worin sie unterwiesen worden waren.

Der Allmächtige Gott segne euch, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.